

DER TRAUM VOM RAUM

GSK/GWK
BE/WE



Der Traum vom Raum © Birgit Schober-Pointinger

1. THEMA

Wo und warum stehen Räume eigentlich leer? Wie lässt sich erkennen, ob ein Gebäude wirklich nicht genutzt ist? Mit diesen Fragen im Gepäck wird die Umgebung erkundet und Ausschau nach leeren Auslagen, verwaisten Lokalen oder verwahrlosten Eingängen gehalten. Einer dieser Leerstände wird zum Ort der Träume, wenn es heißt: Wie gestalten und nutzen junge Menschen ein leeres Haus, das ihnen zur Verfügung gestellt wird? Der Traum von der freien Raumnutzung wird von den Jugendlichen als Collage aus Bildern, Comics, Zeichnungen sowie 3D-Elementen dargestellt und in die Fotografie eines leeren Innenraumes eingebaut.

2. LERNZIELE

- Auseinandersetzung mit der Entwicklung von Dörfern und Städten
- Bewusste Wahrnehmung von Veränderungsprozessen
- Formulieren der eigenen Bedürfnisse
- Bereitschaft zur Mitwirkung an der Gestaltung unserer Umwelt
- Kreative Darstellung von Projektideen
- Präsentation eigener Visionen

3. METHODE

Um das Erfahrungsziel zu erreichen, werden den SchülerInnen mittels bewusstseinsbildender Methoden Veränderungen von Stadt- und Ortsbild veranschaulicht. So lenkt ein Impulsvortrag den Fokus auf das Thema Leerstand und ein Forschungsrundgang sorgt für die Identifikation mit dem unmittelbaren Lebensraum. Die Ideenfindung im Plenum und die kreative Ausarbeitung in Kleingruppen fördern soziale Kompetenz und aktive Partizipation.

4. STUNDENBILD

GSK/GWK (1 Doppelstunde)

1 Impuls – Warum steht Leerstand leer? 30 min

Lernmethode: Kurzvortrag, Kurzfilm, Diskussion; *Material:* Beamer, Infomaterial im Download
Kurze Einführung mit Präsentation, Film und Diskussion

2 Forschung – Expedition zur ortsbezogenen Recherche 60 min

Lernmethode: Exkursion; *Material:* Digitale Fotokamera

Exkursion zum Ortszentrum oder einem zentralen Teil des Quartiers. Die SchülerInnen suchen nach Leerständen und machen von außen, durch die Glasscheiben, Fotos von den Innenräumen.

Präsentation der Forschungsergebnisse 10 min

Lernmethode: Bildpräsentation, Diskussion; *Material:* Beamer

3 Die Foto-Ergebnisse aus der Forschungsexpedition werden mittels Beamer präsentiert und diskutiert. Gemeinsam wird ein Objekt ausgewählt, das weiter bearbeitet werden soll.

BE/WE (1 Doppelstunde)

1 Deklaration der Bedürfnisse 10 min

Lernmethode: Brainstorming; *Material:* Flipchart oder Tafel, Plakatstifte oder Kreide

Im Plenum werden die Bedürfnisse, die Jugendliche im Dorf oder im Stadtteil haben, gesammelt. „Was machst du gerne in der Freizeit? Hast du ausreichend Raum dafür?“

2 Ideenfindung 10 min

Lernmethode: Brainstorming; *Material:* Flipchart oder Tafel, Plakatstifte oder Kreide

Aus den gesammelten Ergebnissen werden gemeinsam Ideen für eine neue jugendgerechte Nutzung gesucht. „Wie würdest Du das ausgewählte leere Haus mit Deinen Freunden nutzen?“

3 Darstellung 60 min

Lernmethode: Collage; *Material:* 1 weißer Karton (A3-A0) pro Gruppe, Computer mit Drucker, Bastelmaterial für Collagen

In der Klasse werden Gruppen zu je 4 bis 5 SchülerInnen gebildet. Diese entscheiden sich jeweils für eine Nutzungsidee zu einem Leerstand. Das ausgesuchte Foto wird entweder gedruckt und auf Karton aufkaschiert oder mittels Beamer auf einen Karton projiziert und grob nachgezeichnet, z.B. Kanten, Ecken, Fenster im Raum etc. Die Projektidee wird als Collage in diese räumliche Darstellung hineingebaut. Dabei wird gemalt, werden Teile aus Magazinen geklebt, ausgedruckte Bilder und gebastelte 3D-Modelle eingefügt. Ziel ist eine überzeugende Visualisierung der Projektidee.

4 Präsentation 20 min

Jede Gruppe gibt ihrem Projekt einen Namen und präsentiert ihre Collage im Plenum.

5. ERWEITERUNG

- Erstellung eines Leerstandkatasters vom Ortszentrum oder Stadtteil
- Recherche zu Leerständen (Geschichte, frühere Nutzungen, Besitzverhältnisse)
- Weiterführende Themen: „Stadt der kurzen Wege“, Raumplanung in Österreich

Downloads: BKK3_ALTmalNEU_TraumvomRaum_Leerstand (pdf), BKK3_ALTmalNEU_TraumvomRaum_BeispielerLeerstand (pdf)

Autorin: Mag.a arch. Birgit Schober-Pointinger, afo architekturforum oberösterreich

Mitarbeit: Mag.a arch. Margit Greinöcker, Fruchtgenuss – Verein für Leerstandsangelegenheiten